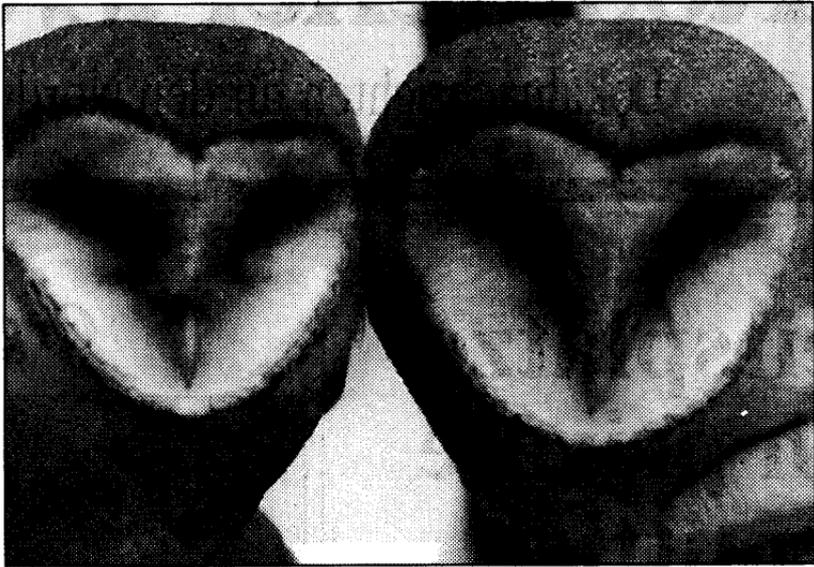


André Bönsel (r.) und Michael Runze in Bandelstorf beim Anbringen der Nistkästen. Foto: H.-H. Brumberg



Diese Schleiereulen sind etwa neun Wochen alt. Die Vögel sind streng geschützt und stehen hierzulande auf der Roten Liste. Im Gegensatz zu anderen Eulenarten zeigen sie ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Foto: OZ-Archiv

Aus Munitionskisten wurde Wochenbett für Eulenmütter

Nisthilfe-Aktion des Naturschutzbundes bisher landesweit einmalig

Rostock / Bandelstorf. André Bönsel und Michael Runze von der Rostocker Jugendfachgruppe Ornithologie und Fledermäuse des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) haben im Gebäud des Werkstattattraktes des Bandelstorfer Gutshofes jetzt ihren 13. Schleiereulenkasten aufgestellt. Die 20 Mitglieder der Fachgruppe funktionierten ehemalige Munitionskisten zu künftigen Wochenbetten für Schleiereulen-Mütter um, indem sie diese mit einem Einflugloch und einer Zwischenwand versahen. Schleiereulen stehen genau wie z. B. der Fisch- und Seeäpler oder der Baumfalke auf der Roten Liste in Mecklenburg-Vorpommern.

Der Naturschutzbund führt die

Eulen-Nisthilfe-Aktion in Mecklenburg-Vorpommern erstmalig durch. Dafür ausgesucht wurden Orte, wo kein Lärm ist und wohin tierische Räuber nicht gelangen können, beispielsweise unter dem Dach alter Bauwerke und Scheunen. „Diese Nisthilfe-Kästen für die Schleiereulen wollen wir regelmäßig beobachten. Und wenn im März die Brutzeit beginnt, dann hoffen wir, daß sie angenommen wurden. Die Jungtiere sollen dann beringt werden“, beschreibt Michael Ranze die Pläne der Vogelschützer.

Weiterhin war von ihm zu erfahren, daß Eulen vom ersten Ei an brüten. Sie legen während der Brutzeit im Abstand von zwei Tagen bis zu sieben und mehr Eier.

Schleiereulen zeichnen sich im Gegensatz zu anderen Eulenarten durch ein ausgeprägtes Sozialverhalten aus. Den Namen erhielten die Tiere wegen ihrer herzförmigen schleierähnlichen Gesichtszeichnung. Dieser Schleier – ein feines trichterförmig angelegtes Federkleid – dient als Schallfänger, mit dem die Eule die akustischen Signale der Beutetiere, vorwiegend Feld- und Spitzmäuse, zu den ebenfalls im Gesichtsbereich liegenden Ohren leitet. André Bönsel und Michael Ranze haben außer in Bandelstorf auch in zehn weiteren Orten Bruthilfen für Schleiereulen aufgestellt: u. a. auch in Ribnitz-Damgarten, Bad Sülze, Sanitz und Niekrenz. H.-HUBERTUS BRUMBERG